

# Literaturberichte

zur

## allgemeinen botanischen Zeitung.

Nro. 3.

### Kosteletzky.

5.) Prag 1831: *Allgemeine medizinisch-pharmazeutische Flora, enthaltend die systematische Aufzählung und Beschreibung sämtlicher bis jetzt bekannt gewordener Gewächse aller Welttheile in Beziehung auf Diätetik, Therapie und Pharmazie, nach den natürlichen Familien des Gewächsreiches geordnet*, von V. F. Kosteletzky, D. M. supplirendem Prof. der med. Botanik &c. (zu Prag.) — Erster Band. XXVI. S. 1 — 310. 8.

Der Verf. glaubt die Erscheinung seines Werkes bald nach der von Kunze's Uebersetzung der Richard'schen *Botanique medicinale* und fast gleichzeitig mit der des Handbuchs von Nees und Ebermaier vorzüglich unter dem Gesichtspuncte rechtfertigen zu müssen, dass jene Werke keine vollständige Darstellung aller Arzneipflanzen, die auf dem ganzen Erdboden gebraucht werden (so weit solches bekannt ist) lieferten. Sein Buch soll zugleich neben den in den cultivirtesten Ländern Europa's gebräuchlichen Arzneipflanzen, auch alle diejenigen anführen, welche als medizinisch wichtig in der Flora ausseruropäischer Länder beschrieben

werden. Dabei geht er auch zu den Alten und den ersten Vätern der Botanik zurück. Ohne Zweifel kann ein solches Unternehmen eine viel vollständigere Ansicht des gesammten Gewächsreiches gewähren, als alle bisher in gleicher Art verfassten Werke, und mit Vergnügen geben wir diesem Buche das Zeugniß eines grossen Fleisses in Benützung und Zusammenstellung aller ihm zugänglicher (und deren sind sehr viele) Hülfsmittel. Von selbstständigen Ansichten wird man hier gerade nicht vieles finden, jedoch bemerkt man das Bestreben, die Natur selbst zu beobachten, so viel es die Lage des Verf. gestattet. Die Pflanzenfamilien werden in vier Hauptgruppen (warum nicht lieber Classen?): *Agamen*, *Cryptogamen* (Moose und Farne), *Monocotyledonen* und *Dicotyledonen* getheilt. Davon behandelt der vorliegende Band die 3 ersten mit sichtbarer Liebe.

Die Familien sind mit Charakteren versehen, wobei Hr. Kosteletzky die trefflichen Werke eines Jussieu, R. Brown, Decandolle u. s. w. fleissig, doch namentlich in Beziehung auf die Familiencharaktere nicht so durchgreifend als wir gewünscht hätten benutzt hat. Es sind nämlich die R. Brown'schen Charaktere, wo sie etwas länger im Originale stehen, hier verkürzt, was bisweilen nicht ohne dem Wesen des Charakters Eintrag zu thun (vorzüglich wegen der Vergleichung) geschehen kann. Darauf folgen die einzelnen Gattungen charakterisirt und nun die Arten in meistens recht guten und präcisen Beschreibungen. Manchmal dazwischen Charaktere von Ordnungen, worin der Verf. mehrere

Familien vereinigt, sodann Vaterland, chemische Eigenschaften, Gebrauch, Nutzen; und am Ende einer jeden Familie eine allgemeine Betrachtung, wobei auch die geographischen und numerischen Verhältnisse berührt werden.

Um dem Verfasser zu zeigen, dass wir sein Werk nicht bloß nach Recensentenart einer ganz oberflächlichen Durchsicht unterworfen, wollen wir hier einige, wie sie sich eben darboten, herausgenommene Bemerkungen beifügen, und wir glauben ihm hiedurch vielmehr einen Beweis unserer Hochachtung zu geben, als wenn wir es mit einem oberflächlichen Lobe bewenden liessen. Was die Anordnung betrifft, so hätten wir gewünscht, dass eine Uebersicht der Familien, Ordnungen &c. gegeben worden wäre, dergleichen z. B. die neuerlich erschienene Einleitung von Lindley\*) sehr zweckmässig gibt. Der Verf. hat sich hiebei von schematisirenden Ansichten nicht losreissen können, aber wir glauben es wäre besser gewesen, wenn er es gethan hätte. Selbstständige, eigenthümliche Ansichten in Ordnung und Gliederung des Gewächsreiches haben wir nicht gefunden. Der Verfasser hält sich vorzugsweise an Hrn. Hofrath Reichenbach's System, ohne jedoch sowohl dessen Eintheilung überhaupt, noch die Autoren, welche die Familien aufgestellt haben, anzuführen, so dass nur bei Gattun-

\*) Von uns in lateinischer Uebersetzung geliefert im Beiblatte zur Flora 1832, 1 et 2.

Die Redaction.

gen und Arten der Name eines Autors citirt ist. Die Abtheilung in A- und Cryptogamen mit welcher füglich die von Agardh in A- und Cryptocotyledonen zu vergleichen gewesen wäre, ist von der Art, und so charakterisirt, dass man sich etwas Bestimmtes denken kann. Dagegen was soll man zu der zuerst von Reichenbach aufgestellten und hier wiederholten Abtheilung der Monocotyledonen, welche nach Reichenbach (auch ohne diese Auctorität anzuführen) *Spitzkeimer* (*Acroblastae*) genannt werden, in *Rhizo-*, *Caulo-* und *Phyllo-Acroblastae* sagen? Charaktere für diese, hier als Ordnungen aufgestellten, Abtheilungen kann man gewiss nicht finden, und obendrein kommen da hoch- und niedrig organisirte Familien dicht neben einander. Die *Potamogetoneae*, *Aroideae*, *Alismaceae*, *Hydrocharideen*, *Cacombeen*, *Nymphaeaceen* sollen die *Rhizo-Acroblasten* seyn. Im Samenbau findet die grösste Verschiedenheit statt, (die Spalte, welche man früher als dem Embryo der Aroideen eigenthümlich angesehen, findet sich, wie jetzt Kunth nachweist, noch bei andern Monocotyledonen) eben so finden sich hier grosse Abweichungen im Blütenbau und im Habitus. Die *Potamogetonen* (von deren eigenthümlich hoher Entwicklung der Stipula im Charakter nichts gesagt wird) sind doch im Blütenbau von den letztern Familien sehr verschieden. Eben so dürften die wenigsten Botaniker geneigt seyn, den *Nymphaeaceen* ihren Platz überhaupt nur unter den Monocotyledonen zu lassen. Von der eigenthümlichen Or-

ganisation des Vitellus R. Br. bei diesen Pflanzen wird kein Wort im Charakter erwähnt (und eben so ist auf die An- oder Abwesenheit dieser Bildung bei den Unterabtheilungen der Scitamineen keine Rücksicht genommen). Ueberhaupt vermessen wir ungerne die Benützung der neuesten Arbeiten von R. Brown, Mirbel, Brongniart und Treviranus über den Samen und das Ei. — Die Gräser gehören dem Verf. (ebenfalls wieder Reichenbach folgend), zu den *Caulo-Acroblastae*, zugleich mit den *Cyperoideae*, *Typhaceae*, (welche Reichenbach zu den *Rhizo-Acroblastae* stellt), *Restiaceae*, *Juncaceae*, *Xyrideae*, *Commelinaceae*, *Irideae*, *Burmanniaceae*, *Haemodoraceae*, *Amaryllideae*, *Bromeliaceae* und *Pandaneae*. Hr. K. gibt folgende Charaktere für diese Abtheilung: „Die Stammbildung waltet vor; schon vor dem Keime findet er (wer?) sich als Knöspchen. Der Stamm ist häufig mit Knoten unterbrochen und die Knoten treiben nur bei Berührung mit Erde und Wasser Wurzeln, aber nicht, wie bei mehreren knotigen Stengeln der vorigen Ordnung, Luftwurzeln nach dem ganzen Verlaufe. Aus dem Knoten kommen ferner Knospen und Blätter hervor; diese sind stets parallelnervig, während bei den meisten Gewächsen der *Rhizo-Acroblastae* die Gefässbündel sich verästeln. Die vollkommensten haben einen verholzenden, nach dem ganzen Verlaufe Blätter und Knospen treibenden Stamm. Die Zahl bei den Blüthenorganen wird eine bestimmte.“ Wir wollen nun zeigen, dass diese Merkmale gar nichts ausschliessend

Bezeichnendes bei sich führen, und dass dergleichen Vereinbarungen von natürlichen Familien unter allgemeinere Eintheilungsgründe, da sie kein entschiedenes Bild liefern können, der Wissenschaft gerade nicht förderlich sind. „Die Stammbildung waltet vor, schon vor dem Keimen findet sich der Stamm als Knöspchen.“ Bei vielen *Restiaceen* ist gar kein anderer Stamm vorhanden, als eine kuchenförmige Ausbreitung, woraus die Blütenäste kommen. Eigentliche baum- oder strauchartige Stämme finden sich bei einigen *Hamodoraceen*: hier stehen sie ausserhalb dem Erdboden, aber gerade hier auch machen sie die ansehnlichsten Luftwurzeln, (wer kennt diese nicht bei *Pandanus* und *Bromelia*?) Bei den *Typhaceen*, *Irideen*, *Cyperaceen*, *Junceen* sind die Stengel sogenannte Rhizomata, die unter der Erde liegen: in ihnen wird man doch keine besondere Vollendung des Stammgebildes finden wollen? Hat der Hr. Verf. wohl schon ein Knöspchen in den Samen der *Junceen*, *Hämodoraceen*, *Restiaceen*, *Burmannieen* u. s. w. entwickelt gesehen? Wir nie, und doch soll diess ein Charakter der Abtheilung seyn. Ein Charakter, der allerdings den hier zusammengestellten Familien gemeinschaftlich zukommt, ist der Parallelismus der Nerven in den Blättern, aber diess ist fast das einzige gemeinschaftliche Merkmal. Die Zahl der Blütenorgane wird hier nach dem Hrn. Verf. eine bestimmte. Die Gräser möchten sich nicht wohl hierunter anführen lassen, namentlich, wenn, wie es hier mit vollem Recht geschieht, die Spelzen als Scheidenbil-

dungen und nur die Lodiculae als erstes Rudiment einer eigentlich der Krone entsprechenden Blätterbildung betrachtet werden. *Pariaria* hat nach Aublet vierzig Staubfäden; und eben so wenig lassen sich die Zahlenverhältnisse bei *Pandanus* und *Freycinetia* auf die gewöhnliche Dreizahl der Monocotyledonenblüthe zurück führen. Wenn jedoch sich die botanischen Charaktere obiger Familien schwerlich nach jenen Merkmalen vereinigen lassen, so hat doch der Hr. Verf. in der Bearbeitung der hieher gehörigen Pflanzen sehr viel Fleiss bewiesen. Die Gräser sind sehr gut und vollständig abgehandelt; eben so die *Irideen*. — Die dritte Ordnung der Monocotyledonen, die *Phyllo-Acroblastae* des Hrn. Kosteletzky, enthalten Familien, die zum Theil schwerlich aus der Nähe der vorigen zu reisen wären. Hier werden zusammengestellt: *Colchicaceen*, *Liliaceen*, *Smilaceen*, *Dioscoreae*, *Orchideen*, *Scitamineen*, *Musaceen* und als höchste Monocotyledonen, die *Palmen*. Es begreifen also nach K. die *Phyllo-Acroblasten* die *Juncaceen* nicht, welche nach Reichenbach hieher gerechnet werden. Rec. glaubt, dass die *Juncaceen*, *Smilaceen* und *Palmen*, und dann wieder die *Irideen*, *Bromeliaceen*, *Scitamineen* und *Orchideen* näher zusammen gehören; doch abgesehen von diesem Verhältniss, prüfen wir etwas specieller eine Familie, etwa die *Smilaceae*. Im Charakter heisst es von ihnen: Blätter zerstreut, selten wirtelig gehäuft oder gegenständig. Die zwei letztern Prädicate sind gerade falsch, sie können einem Anfänger

nur unrichtige Begriffe beibringen. Es gibt bei Monocotyledonen überhaupt nur zerstreute, oder besser gesagt, abwechselnd stehende Blätter. Das 2te Merkmal scheint Hr. K. von dem *Asparagus officinalis* hergenommen zu haben, wenigstens ergibt sich diess aus der ausführlichen Beschreibung beim Spargel; aber da hätte doch bemerkt werden sollen, dass jene Vulgo-Blätter abortirende Blütenstiele, und das Vulgo-Nebenblatt ein wahres Blatt höherer Ordnung ist. Endlich gar gegenständige Blätter sollen hier vorkommen; es sind aber hier nur Pseudovorticillen vorhanden. Die sogenannten Blätter von *Ruscus* hätten eben so als das beschrieben werden sollen, was sie sind. So findet aber der Schüler ein wahres monstrum morphologicum, „von dem Mittelnerven des *Ruscusblattes* ein Deckblatt entsprungen.“ Dieses Eingehen auf die wahre morphologische Bedeutung der Organe hätten wir bei einem Buche, welches alle Pflanzenfamilien wie in einem Gemälde vorführen soll, sehr gerne gesehen. Die *Smilaceen* werden übrigens in *Parideen*, *Asparageae* und *Smilaceae verae* getheilt. Die ersteren hätten wir lieber als eigene Familie getrennt gesehen. Warum *Flagellaria* zu den *Parideen* gezogen worden, ist uns unbegreiflich. Die Gattung steht offenbar den andern Abtheilungen näher. Bei *Dracaena* wäre *Aletris* als Synonym aufzuführen gewesen. Bei *Xanthorrhoea arborea*, welche das Botanybayharz liefert, heist es „die grösste Menge dieses Harzes scheint aus dem untersten Theile des Stammes, der noch im Sande des Bodens steht, zu



fließen.“ Es sammelt sich aber das Harz zwischen den stehenbleibenden Blattbasen an. Bei *Smilax* wird der *Sarsaparilla* unter *Smilax Sarsaparilla* Erwähnung gethan, was jedoch unter *Sm. officinalis Humb.* hätte geschehen sollen, da bekanntlich die ächten columbischen und gujanischen Sorten davon herkommen, und der nordamerikanische Strauch von Linné aus Irrthum als Mutterpflanze aufgeführt worden war. — Die *Orchideen* werden in 6 Gruppen abgetheilt. Lindley's Arbeiten sind hier unbenützt geblieben, obgleich sie schon früher erschienen sind; eben so hätte bei den Palmen, statt der Eintheilung in Gattungen mit fiederiggetheilten und mit fächerförmig getheilten Blättern, auf die von Jussieu oder von Martius Rücksicht genommen werden dürfen. — Mit grossem Fleisse sind im Allgemeinen die bemerkenswerthen chemischen Stoffe der einzelnen Pflanzen angeführt, doch haben wir bei *Smilax* der Parigline nicht erwähnt gefunden, und es wäre zu wunschen gewesen, dass nicht blos die Namen mancher gewissen Familien eigenthümlicher Stoffe, wie z. B. der Fungine, des Asparagin Draconin &c. angegeben, sondern auch eine, wenn schon sehr kurze chemische Bezeichnung oder Charakteristik solcher Stoffe beigefügt worden wäre, denn die meisten Leser kennen die Resultate der neuern Chemie nicht hinreichend, um bei Nennung eines jeden jener Namen sich von seiner Kategorie und Natur gehörige Rechenschaft geben zu können. In den Anführungen der bei den Alten, namentlich Theophrast und Dioscorides gebräuchlichen

Pflanzen scheint der Hr. Verf. vorzüglich Sprengel und Dierbach gefolgt zu seyn. Diese Zugabe finden wir eben so nützlich als angenehm. — Ein ausführliches Register ist versprochen. Es wird die Nutzbarkeit des Buches sehr erhöhen. Wir wünschen, dass dasselbe recht bald erscheinen möge, und kann der Hr. Verf. einigen unserer Andeutungen für die noch zu edirenden Familien Berücksichtigung schenken, desto besser.

Ω.

6.) Nürnberg 1829—1830 im Verlage des Herausgebers: *Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen* von Jakob Sturm, Ehrenmitgliede mehrerer naturhistorischen Gesellschaften. III. Abtheil. Die Pilze Deutschlands, 7. 8. und 9. Heft, bearbeitet von A. J. Corda in Prag. (vergl. Flora 1829. II. Ergbl. S. 127. 12.) Jedes Heft mit 16 illuminirten Kupfertafeln und erläuterndem Text.

Da wir die innere Einrichtung dieses allgemein geschätzten Werkes als bekannt voraus setzen dürfen, so gehen wir ohne weitere Einleitung sogleich zu dem Inhalte des 7ten Heftes über: *Sporidium Link*. Ueber die Entwicklung der zu dieser Gattung gehörigen Staubpilze theilt der Verf. Folgendes mit: Im Anfang ihrer Bildung überzieht sich ihr Standort (trocknes Holz oder Rinde), mit einer schwarzen unregelförmigen Staubmasse, die sich hin und wieder zu kleinen Häufchen sondert. Durch Dehnung oder Anhäufung einzelner ihrer

Pflanzen scheint der Hr. Verf. vorzüglich Sprengel und Dierbach gefolgt zu seyn. Diese Zugabe finden wir eben so nützlich als angenehm. — Ein ausführliches Register ist versprochen. Es wird die Nutzbarkeit des Buches sehr erhöhen. Wir wünschen, dass dasselbe recht bald erscheinen möge, und kann der Hr. Verf. einigen unserer Andeutungen für die noch zu edirenden Familien Berücksichtigung schenken, desto besser.

Ω.

6.) Nürnberg 1829—1830 im Verlage des Herausgebers: *Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen* von Jakob Sturm, Ehrenmitgliede mehrerer naturhistorischen Gesellschaften. III. Abtheil. Die Pilze Deutschlands, 7. 8. und 9. Heft, bearbeitet von A. J. Corda in Prag. (vergl. Flora 1829. II. Ergbl. S. 127. 12.) Jedes Heft mit 16 illuminirten Kupfertafeln und erläuterndem Text.

Da wir die innere Einrichtung dieses allgemein geschätzten Werkes als bekannt voraus setzen dürfen, so gehen wir ohne weitere Einleitung sogleich zu dem Inhalte des 7ten Heftes über: *Sporidium Link*. Ueber die Entwicklung der zu dieser Gattung gehörigen Staubpilze theilt der Verf. Folgendes mit: Im Anfang ihrer Bildung überzieht sich ihr Standort (trocknes Holz oder Rinde), mit einer schwarzen unregelförmigen Staubmasse, die sich hin und wieder zu kleinen Häufchen sondert. Durch Dehnung oder Anhäufung einzelner ihrer

Körnchen entstehen die Sporen, die Anfangs noch keine Theilungslinie zeigen, aber beim weitem Fortwachsen allmählig neue Glieder ansetzen, und so zuletzt vier bis sechstheilig erscheinen. Ist das letzte Glied vollendet, so tritt eine neue Bildung, nämlich bei *Sp. atrum* die des Stieles, bei einigen ihre büschelförmige Anheftung, bei *Sp. ciliatum* die der Wimper ein. Nun erscheint die Anfangs polstrige Unterlage zart ausgegossen und feinkörnig. Auf Aesten von *Populus*, *Salix* u. s. w. gelangt die Pflanze nur selten zur Entwicklung, indem die körnige Staubmasse ohne Sporenbildung für sich fort vegetirt und wenn sie sich dann noch kuglich sondert, als eigne Art der Gattung *Stilbospora* erscheint. Die entwickelte Pflanze danert oft vier bis fünf Monate und ihr Absterben besteht bei einigen Arten im Zerstreuen, bei andern im Zerfallen der Sporen und endlicher Auflösung in einen losen Schleim. Die hier aufgeführten Arten sind: Tab. 17. *S. atrum* Link. — Tab. 18. *S. fusiforme* Nees. Der Verf. betrachtet *S. vagum* Nees. als eine Monstrosität von dieser Art, deren Spindelform zur Keulenform überging. — Tab. 10. *S. caulicola* Corda. Auf Doldenstengeln. — Tab. 20. *S. ciliatum* Cd. auf Eichen- und Haselholz. — Tab. 21. *S. macrospermum* Cd. Hiezu kommen als Synonyme: *Stilbospora macrosperma* Pers. und *Spermodermia clandestina* Tode; indem der Verf. der Gattung *Stilbospora* nur jene Arten beigegeben wissen will, die einfache Sporen und keinen Träger besitzen. — Tab. 22. *S. angustatum* Cd.

(*Stilbospora* Pers. Link.) Auf Buchen- und Tannennrinden. — Tab. 23. *Didymosporium truncatum* Cd. auf trockenen Aesten von *Ribes rubrum* im Gräfl. Canalschen Garten bei Prag. — Tab. 24. *Tubercularia floccipes* Cd. An trockenen Aesten. *Cnazonaria* Cd., eine neue Gattung aus der Familie der *Sclerotiaceen*, deren Arten bisher, der analogen Gestalt wegen, bei der Gattung *Clavaria* standen. Sie ist folgendermassen charakterisirt: Pseudosporangium clavatum stipitatum externe interneque simile; contextus fibrillosus. Tab. 25. *C. setipes* Cd. ist *Clavaria trichopus* und *setipes* Greville, wächst im Frühjahr und Herbst auf feuchten Blättern gesellschaftlich mit einer von ihr durch den glatten Stiel und das kleinere Keulchen getrennten Art, die der Verf. *Cn. laevipes* nennt. — Tab. 26. *Fuligo violacea* Pers. — *Scleromitra*, ebenfalls eine neue Gattung der *Sclerotiaceen*, erhält folgende Charaktere: Pseudosporangium (clavula) mitraeforme subcorneum stipiti adnatum. Tab. 27. *S. coccinea*, wurde von dem Verf. auf dem Stengel einer *Achillea* entdeckt. — Tab. 28. *Peziza brunnea* Alb. et Schwein. — Tab. 29. *Hydnum bicolor* Alb. et Schwein. Der Verf glaubt, dass die einfache Bildung der Stacheln bei dieser Art und deren Reihe sie aus der Gattung der Stachelschwämme entfernen dürfte. — *Doratomyces* Cd. ist eine neue Gattung für *Periconia Stemonitis* Pers. *P. subulata* Nees., die sich von *Periconia* durch den Mangel einer vesicula unterscheidet, und daher auch der Familie der *Aspergilla-*

ceen angehört. Ihr Charakter wird folgendermassen festgesetzt: *Stipes subulatus erectus simplex*; *sporidia nuda in capitulis longis coacervata*. Tab. 30.

*D. Neesii*. — Tab 31. *Conoplea hispidula Pers.*

Die Gattungen *Conoplea* und *Exosporium* bilden nach dem Verf. für sich eine engbegrenzte durch doppelten Sporenbau ausgezeichnete Familie. Der Charakter der Gattung *Conoplea* wird folgendermassen emendirt: *Perithecium primo clausum, dein apertum pezizaeforme*; *sporidia interna globosa in massa gelatinosa nidulantia*; *sporidia externa perithecio innata erecta piliformia continua*. Von ihr unterscheidet sich *Exosporium* durch innere Schlauchbildung und ein immer geschlossenes Perithecium. — Tab. 32. *Spilocea Scirpi Link.*

Die *Spilocea*-Arten sind höchst wahrscheinlich verkümmerte Bildungsreihen höherer Schwamm-Gebilde.

Das achte Heft enthält eine sehr interessante Monographie der Gattung *Torula*, unter welchem Namen der Verf. die Gattungen *Acrosporium Nees.*, *Alysidium Kunze*, *Antennaria Nees.*, *Hormiscium Kunze*, *Monilia Lk.*, *Sphondylocladium Mart.*, *Tetracodium Lk.* und *Torula auct.* unter folgendem Charakter vereinigt: *Sporae Concatenatae, articulos floccorum sistentes, deciduae s. contiguae, simplices, continuae, opacae s. hyalinae. Flocci erecti s. decumbentes, simplices aut ramosi, elongati l. abbreviati; stromate nullo l. spurio, pulverulento, tenuissimo suffulti l. innati*. Sie bildet zugleich mit den Gattungen *Alternaria*, *Seiridium Nees.* u. *Phragmotrichum* die Familie der *Torulaceen*.

Dargestellt sind: Tab. 33. *T. geotricha* Cd. (*Geotrichum candidum* Lk. *Acrosporium candid.* Spr. *Botrytis geotricha* Lk.) — Tab. 34. *T. Acrosporium* Cd. (*Acrosporium monilioides* Nees. *Monilia hyalina* Fries. *Oidium monilioides* Lk.) Auf Grasblättern. — Tab. 35. *T. botryoides* Cd. Auf dem Blütenstande der Spiräen im Canalschen Garten bei Prag. — Tab. 36. *T. aurea* Cd. (*Oidium aureum* Lk.) — Tab. 37. *T. fulva* Cd. (*Alysidium* Kunze et Schm. *Acrosporium* Pers. *Oidium* Lk.) Tab. 38. *T. monilioides* Cd. Auf trockenem rindenlosem Buchenholz. — Tab. 39. *T. antennata* Pers. — Tab. 40. *T. coccinea* Cd. Auf feuchtem bedecktem Holze. — Tab. 41. *T. ferruginosa* Cd. Auf rindenlosen abgefallenen Aesten um Prag und Neuhof. — Tab. 42. *T. graminicola* Cd. (*Seiridium* Opiz.) Auf lebenden Gräsern in Saaten bei Prag. — Tab. 43. *T. culmicola* Cd. Auf faulenden Halmen der *Typha latifolia* bei Okoriz in Böhmen. — Tab. 44. *T. Rhododendri* Kunze. — Tab. 45. *T. epizoa* Crd. Auf Unschlitt und andern fetten thierischen Substanzen. — Tab. 46. *T. Stilbospora* Cd. Auf der Rinde dünner vertrockneter Pappeläste. — Tab. 47. *T. Tuberculariae* Nees. (*Tetracodium* Lk.) — Tab. 48. *T. herbarum* Lk. (*Monilia* Pers.) Die von Link hierher gezogene *T. Celtis* Bernard. ist nach dem Verf. eine sehr verschiedene und selbstständige Art.

Im neunten Hefte finden wir: Tab. 49. *Cryptosporium atrum* Kunze. — Tab. 50. *C. Caricis* Cd. Auf den Blättern kleiner *Carices* bei Prag

und Karlstein. — Tab. 51. *C. Neesii* Cd. (Uredo alnea Pers. Ur. subcorticalis Nees. Nosophlea Fries.) — *Fusicoccum* Cd., eine neue Gattung mit dem Charakter: Sporae fusiformes, simplices, conglobatae, per epermidem emortuam erumpentes. Stroma convexum, solitarium aut confluens. Tab. 52. *F. Aesculi* Cd. Auf abgefallenen Aesten der Rosskastanie. — *Sporotheca* Cd., ebenfalls eine neue Gattung, deren Charakter folgendermassen festgesetzt wird: Sporidia elongata, continua, sporis plena, sub epidermide emortua arborum, primum clausa dein rupta nidulantia et acervata. Sporae seriatæ, continuæ, hyalinae. Acervula hemisphaerica, rotundata, atra. Stroma spurium, lignosum, planum. Tab. 53. *S. Carpinii* Cd. Auf abgestorbenen Aesten von *Carpinus Betulus*. — *Splanchnonema* Cd., nov. gen. Sporidia multilocularia in ascos gelatinosos seriata; sporis globosis hyalinis. Asci gelatinosi, erecti, sporidiferi, hyalini, in cellulis coacervati dein liquescentes. Cellulae sphaericae l. confluentes, ligno immersae, dein ostiolatoerumpentes, tomento spurio tectae. Perithecium et stroma nullum. — Tab. 54. *S. pustulatum* Cd. Auf abgefallenen dünnen Aesten in Böhmen. — *Dicoccum* Cd. nov. gen. Sporae simplices; didymae, acervatae. Acervula superficialia, minutissima, vix conspicua, stromate nullo. — Tab. 55. *D. minutissimum* Cd. Auf der Oberfläche der Späne gezimmerten Holzes. — *Chromosporium* Cd. nov. gen. Sporae minutae, simplices, continuæ, coloratae, in partibus plantarum emortuarum nidulantes.



Die Sporen dieser Gattung sind von denen der verwandten Gattungen durch ihr Bewohnen des Innern und durch das Durchdringen der Pflanzentextur, welcher sie ihre Farbe ertheilen, verschieden. Von den beiden auf Tab. 56. und Tab. 57. abgebildeten Arten, *Ch. roseum* und *Ch. viride*, bewohnt erstere faulende Wurzeln der Cruciferen, letztere trockenes Eichenholz. — *Chaetostroma* Cd. nov. gen. Stroma verruciforme s. subglobosum, setosum, cinctum strato sporidiorum simplici. Sporae globosae fusiformibus mixtae, simplices, continuae. Tab. 58. *Ch. Carmichaeli* ist die von Carmichel in Greville's schottischer Cryptogamenflora als *Aegerita setosa* aufgeführte Pflanze. — Tab. 59. *Ch. isabellinum* Cd. Auf vertrockneten abgefallenen Weidenästen. — *Coccularia* Cd. Diese neue, mit *Conisporium* Lk. verwandte Art, erhält den Charakter: Sporidia membranacea, opaca, libera, dein irregulariter rupta. Sporae globosae, minutae numerosissimae, primum gelatinosae dein pulveraceae. Stroma spurium, atrum, s. macula atra, lignum inquinans. Tab. 60. *C. rigida* Cd. Auf verwittertem Eichenholz. *Melanostroma* Cd. nov. gen. Sporae cylindricae, ubique obtusatae, per epidermidem emortuam erumpentes; stromate plano corneo suffultae. Tab. 61. *M. fusarioides* Cd. Auf trockenen Weidenästen bei Karlstein in Böhmen. — *Trichostroma* Cd. nov. gen. Stroma spurium, verruciforme, corneum, floccis rigidis subramosis septatis erectis obtectum. Sporae simplices, continuae, numerosissimae floccis inspersae. Tab. 62. *T. purpurascens* Cd. Auf einem Späne gezimmerten Holzes bei Prag. — *Chaetocypha* Cd. nov. gen. Sporae nullae! Stroma gelatinosum primum globosum, convexum, s. pezizoideum, dein irregulariter lobatum s. polymorphum, floccos longissimos simplicissimos septatos dein emersos cingens. Tab. 63. *Ch. variabilis* Cd. Auf fallenden Zweigen der *Amaryllis formosissima*. Tab. 64. *Sarcopodium atrum* Cd. Auf trockenen Stengeln der Heidelbeere bei Gotha. —

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1832

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Kostelecky Vincenz Franz

Artikel/Article: [Literaturberichte zur allgemeinen botanischen Zeitung 2033-2048](#)